



Bürgerbüro mit breit gefächertem Service



Sechs Mitarbeiterinnen kümmern sich um die Anliegen der Besucher (ioe) „Wir werden unser Bürgerbüro zum landesweiten Tag des offenen Unternehmens am 16. Mai öffnen und laden dazu die Strausberger herzlich ein“, erklärte Bürgermeister Hans Peter Thierfeld nach einem Unternehmerfrühstück im Rathaus.

Das Bürgerbüro gibt es seit dem 1. Juli vergangenen Jahres und wird gut angenommen. Manchmal müssen die Mitarbeiterinnen recht flexibel sein, und auch im Internet recherchieren. Da kommt es schon mal vor, dass Besucher wissen wollen, wo man Einsicht in die Stasi-Unterlagen beantragt, ob man entlang der S-Bahn-Strecke Einfamilienhäuser zur Miete findet, wie hoch die Gebühren für das Schließen sind oder wann der nächste Regionalzug nach Berlin abfährt. „Wir verstehen uns als Dienstleister und sind bemüht, stets freundlich und geduldig auf die Bürgerinnen und Bürger zuzugehen“, sagt Marlis Peters, die wie ihre Kolleginnen Julia Schnabel, Petra Heyden, Gabriele Händel, Reinhilde

Schönfelder und Valentina Mass im Schichtdienst arbeiten, um die Öffnungszeiten abzudecken. Dienstag und Donnerstag kann man im Bürgerbüro von 8 bis 19 Uhr vorsprechen, montags ist von 7 bis 15 Uhr geöffnet, Mittwoch und Freitag von 8 bis 15 Uhr. Der Service ist breit gefächert und umfasst An-, Ab und Ummeldungen, Anträge auf Erteilung von Führungszeugnissen, An- und Abmeldungen von Hunden, Fund- und Verlustangelegenheiten, Anträge auf Erteilung von Sondernutzungs-erlaubnissen, Baumfallanträge sowie die Ausstellung und Änderung von Lohnsteuerkarten. Es werden außerdem Kinderausweise, Personalausweise sowie Reisepässe ausgegeben, Beglaubigungen vorgenommen und Auskünfte aus dem Gewerbe-Register erteilt. Vorrätig sind gelbe Säcke, Grünabfallsäcke und Müllsäcke. Im Bürgerbüro kann man auch Kritik loswerden zu Entscheidungen der Stadtverwaltung.

Telefonisch erreicht man die Mitarbeiterinnen unter (03341) 38 12 10.

Freundlichkeit steckt offensichtlich an: Marlis Peters (rechts) im Gespräch mit Silvia Kersten und Michael Bullin aus Berlin, die ins Umland ziehen möchten, und sich nach Mietobjekten erkundigten



„Bei uns können auch alte CDs entsorgt werden“, informiert Julia Schnabel.

Foto li.: Eine Auswahl von Prospekten liegt ebenfalls für die Besucher bereit Fotos: Ingrid Oehme



Neu in Strausberg

Die „Jute Stube“ als Treffpunkt für Kinder und Erwachsene



Foto: Ingrid Oehme

(ioe) Lange Zeit stand das einstige Tattoo-Studio im Erdgeschoss Berliner Straße 12 nach der Geschäftsaufgabe leer. Jetzt soll hier wieder neues Leben einziehen. Der Strausberger Dirk Kümmele, der langjährige berufliche Erfahrungen im Veranstaltungsmanagement und als Tontechniker mitbringt, mietete die Räumlichkeiten an und richtet nach der Renovierung hier die „Jute Stube“ ein (unser Foto). Sie kann für die verschiedensten Veranstaltungen wie Geburtstage, Einschulungsfeiern, Jubiläen, Versammlungen, Vereinstreffen und Schulungen gebucht werden. Außerdem bietet sich die „Jute Stube“ auch für individuelle Trauerfeiern an. Auf Wunsch nimmt Servicepersonal die Endreinigung vor.

Der Feierraum ist möbliert und mit einer 5 m² großen Leinwandwand und moderner Abspieletechnik ausgestattet. In einem zweiten Raum befindet sich auch eine Küche mit Herd und Geschirrspüler sowie Geschirr, Gläsern und Besteck. Insgesamt finden hier bis zu 40 Gäste Platz.

Dirk Kümmele vermietet nicht nur Räumlichkeiten und Technik. Er bietet auch zu jeder Tageszeit Filmvorführungen für Kindergärten und Hortgruppen an. „Ich habe mich im Vorfeld bei verschiedenen Einrichtungen in Strausberg erkundigt. Mir wurde bestätigt, dass es da durchaus Bedarf gibt“, erklärt Dirk Kümmele.

Ab Mitte Februar kann man mit Dirk Kümmele Kontakt aufnehmen unter (03341) 30 18 36 oder E-Mail: dirkkuemmele@aol.com.

Engagierte Bürger sind gefragt

Auch 2009 aktiv werden für ein starkes und vielfältiges Märkisch-Oderland

Schauen Sie bitte mal auf der Internetseite des Lokalen Aktionsplans vorbei: www.leben-in-mol.de/aktionsplan. Dort finden Sie neben näheren Informationen zum Konzept und der Zielsetzung des Lokalen Aktionsplans, auch Berichte und Bilder über die Aktivitäten im Rahmen des Lokalen Aktionsplans.

Wir vermitteln Ihnen auch gern Kontakt zu den beteiligten Initiativen in Ihrer Nähe. Oder haben Sie eine

ganz neue Idee, die uns den Maximieren Vielfalt, Toleranz und Demokratie einen Schritt näher bringt? Werden Sie aktiv! Bringen Sie sich ein! Denn nichts bewegt sich, wenn wir uns nicht bewegen.

Lokaler Aktionsplan Märkisch-Oderland Für Vielfalt, Toleranz und Demokratie Gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus Teil des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“

www.leben-in-mol.de/aktionsplan

Weil's gesund ist und Freude macht



Dienstags auf dem Strausberger Lindenplatz, auf dem Wochenmarkt zu finden: Eva Puppe am Honigstand
Fotos: Edda Bräunling

Familie Puppe ist ein treuer Markthändler

(eb) Dienstags ist Markt auf dem Strausberger Lindenplatz. Ein gut besuchter Markt. Ein Insider Tipp auch

für Frisches. Auch deshalb, weil man dort immer Eva Puppe, früher mal Verkäuferin im HO-Fleischwarengeschäft am Lustgarten und manchmal auch ihren Mann, den Imker und früheren

Sport- und Polytechniklehrer treffen kann. Beide mit 77 Jahren längst Rentner, frönen sie noch immer dem Hobby Imkern („Ich kann doch meinem Mann nicht die Bienen wegnehmen!“) und verkaufen die süßen Produkte auf Märkten und Volksfesten, zum traditionellen Buckower Gartentag und auch beim Weihnachtsbasar in der Seniorenresidenz „Jenseits des Sees“. Manfred Puppe war in Schlesien mit Bienen (den echten!) groß geworden, und zur Hochzeit vor über 50 Jahren bekamen er und seine Frau fünf Bienenvölker geschenkt. Mit 16 lernten die beiden sich kennen, mit 18 heirateten sie und feierten ein halbes Jahrhundert später Goldhochzeit. Wer das Paar in seinem Einfamilienhäuschen in der Flurstraße in Strausberg besucht, findet am Hauseingang (natürlich) eine überdimensionale Biene vor. Die Bienenprodukte sprechen für sich und die Gesundheit, meinen die Eltern einer längst erwachsenen Tochter. Sie wollen auch weiterhin den Kunden aus Strausberg und Umgebung treu bleiben.



Blumen vom damaligen Bürgermeister Manfred Andruleit für den Hobbyimker Manfred Puppe bei der Hobbyausstellung 2006 in Altlandsberg

Als hätten sich die Brüder Grimm vom Schreibtisch erhoben



Marie und Jacob alias Katrin Jüdes und Frank Winkler

200 KSC-Mitglieder tanzten märchenhaft zur traditionellen Gala

(NSZ) „Märchen 2009“ betitelten die Turnerriegen und Rhönradler des KSC ihre diesjährige traditionelle große Turngala. Und wer da im Vorfeld mutmaßte, er könne es mit Hexen, Zauberern und allerlei Wichten und Kobolden zu tun bekommen, der lag gewissermaßen goldrichtig, war am Ende selbst verzauert und verwunschen, verdammt dazu, schon heute der nächsten Turnschau entgegenzufiebern.

Was hier geboten wurde, das war fast weniger turnerisch, um so mehr aber optisch-choreographisch, musikalisch und auch tänzerisch: ein Schmaus für Ohren und Augen. Und so begeistert war dann auch das Zuschauervolk. Durch die Bankreihen bewegten sich schon vor der Show in der Giebelseehalle grazil des Königs Töchter mit (noch unzertanzten) Schuhen zum Sektverkauf. Schon hier andeutend: wo Sekt, da Feuerwerk! Und das gab es dann auch, gezündet in der Petershagener Giebelseehalle, entfacht von Marie und Jacob, dem mittelalterlichen Pärchen, das durchs Programm führte (Katrin Jüdes und Frank Winkler).

Märchen reihte sich an Märchen, gleich als hätten die guten alten Gebrüder Grimm sich ächzend vom Schreibtische erhoben, um dem Geschriebenen eine Seele aus anmutiger, sprühender Jugendlichkeit beizufügen. Vom Nachwuchs als „Rübchen“, Jugend in „Sechse kommen durch die Welt“ bis zu den Senioren in „Von einem der auszog, das Fürchten zu lernen“ reichte die Palette der knapp 200 Aktiven.

Es war schon beeindruckend. Das 3-köpfige Organisatorenteam um Katrin Winkler koordinierte mehrseitige Choreographieanweisungen für ganze 18 Märchenepisoden, flankiert von einer



Im Vordergrund ein Teil von 200 Aktiven bei der Gala „Märchen 09“, hinten die Kulisse von Uta Wehrmann

professionellen Licht- und Musiktechnik. Die setzte dann in Szene, was über die Bühne geisterte, irlirichtete, turnte und tanzte. Eindrucksvoll auch die Kulisse. Das Märchenschloss, wie es ein Werner Klemke nicht besser hätte malen können, entwarf die einheimische Künstlerin Uta Wehrmann und führte es auch aus.

In gut drei Monaten Vorbereitungszeit hatten die Zwerge und Könige, die Zauberer und Rattenfänger Musik zu ihren Darbietungen gesucht und geschnitten, Pläne für die Choreographie geschrieben, geturnt und prachvolle Kostüme geschneidert, geborgt, im Fundus ausgegraben. Ganze zwei

Stunden Verzauberung entließen die Zuschauer am Ende dann auch wie aus einem Dornröschenschlaf: mit dem Gefühl, die Zeit sei stehen geblieben und eben erst wäre die Prinzessin mit dem Sektkelch rauschend um die Ecke verschwunden.

Text und Fotos: Hartmut Heuschkel



Impressum Neue Strausberger Zeitung

Erscheint monatlich
Herausgeber: Stadtverwaltung
Strausberg, Hegermühlensstraße 58,
15344 Strausberg, Telefon: (0 33 41)
38 11 34 und (0 33 41) 38 11 91,
Telefax: (0 33 41) 38 14 30 und 38 14 31,
Internet: www.stadt-strausberg.de,
E-Mail: info@stadt-strausberg.de
Auflage: 13.500
Kostenlose Zustellung in alle erreichbaren Strausberger Haushalte. Es besteht

kein Rechtsanspruch auf Lieferung.
Keine Haftung für unaufgefordert
eingesandte Fotos und Manuskripte.
Redaktion: Edda Bräunling (eb),
Tel. (0 33 41) 3 90 11 10,
e-mail: eb.vb@ewetel.net u. Ingrid
Oehme (ioe), Tel. (01 74) 3 93 84 60
Leserbriefe und andere veröffentlichte
Einsendungen müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen. Wir behalten
uns vor, sie sinnwährend zu kürzen.

Anzeigenannahme/Satz:
BAB LokalAnzeiger GmbH,
Mittelstraße 1, 15345 Altlandsberg
OT Buchholz, Tel. (03 34 38) 5 50 10,
Fax: -5 50 13
Vertrieb: BAB Direktvertrieb GbR,
Tel. (03 34 38) 5 50 10
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck
GmbH, Am Wasserwerk 11, 10365
Berlin, www.berliner-zeitungsdruck.de
Redaktionsschluss: 6. 2. 2009

Kunstwerke aus Briefmarken

Neueste Ausstellung in der FoyerGalerie der Sparkassen in Strausberg eine Hommage an Keith Haring (1958–1990) / Künstler ist am 5. März von 14 bis 17 Uhr selbst zu erleben (NSZ/eb) Es lohnt sich wieder mal, ganz von vorn bis ganz nach hinten durchs Gebäude der Hauptstelle der Sparkasse MOL in Strausberg zu gehen. Oder gleich von der Seeseite aus das Haus zu betreten. Stefan Merkt stellt noch bis zum nächsten Monat aus.

Er sammelt Briefmarken, um daraus Kunst zu schaffen. Seit Sommer 1989 erschafft Stefan Merkt Bilder, Reliefs und Objekte mit Hilfe von Pinsel, Kleister und den kleinen gezackten Postwertzeichen. Den Berliner Künstler interessieren weniger die Inhalte als deren Farben, Formen und Muster. Die Kunstwerke aus gewöhnlichen Brief-

marken haben sich recht schnell als das Markenzeichen von Stefan Merkt etabliert. Der gebürtige Schwabe schafft es immer wieder, mit neuen Themen, ungewöhnlichen Materialkombinationen oder Bildumsetzungen zu überraschen. „Begegnungen“ heißt seine derzeitige Exposition in Strausberg.

Neben abstrakten Arbeiten bevorzugt er die Neuinterpretation von Comics oder expressionistischer Bilder des „Blauen Reiters“. In seiner Ausstellung widmet sich Stefan Merkt den Bildmotiven des Pop Art Künstlers Keith Haring. Kunstwerke, die originär und persönlich sind – zeitgleich, aber auch von einer irritierenden Anonymität. Bilder, die von Optimismus der Jugend, vom Spaß am Leben, aber auch von der Hoffnung auf Glück und eine bessere Zukunft sprechen.

Mit bundesweiten Ausstellungen in Galerien, Cafés, Hotels, Arztpraxen, einem Fitnessstudio, Direkt Marketing Centern, der Post oder einem schwäbischen Kuhstall und den dazugehörigen Publikationen erreicht Merkt immer wieder Menschen, die nicht nur in Museen oder Galerien anzutreffen sind.

Im Juli 2008 feierte Stefan Merkt in der Galerie o3 in Berlin mit einer Retrospektive seine 600. Ausstellung.

www.stampagen.com

Am 5. März von 14 bis 17 Uhr können Sie Stefan Merkt in der FoyerGalerie in der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse MOL selbst erleben.

Ansonsten sind seine Bilder noch bis zum 31. März 2009 zu den Öffnungszeiten der Sparkasse (Mo./Fr. 8–15 Uhr, Di./Do. 8–18 Uhr, Mi. 9–13 Uhr) zu sehen.



Auch die Mädchenband der Anne-Frank-Oberschule tritt zum Tag der offenen Tür auf. Am 14. Februar können sich die Gäste ein Bild von den Arbeitsgemeinschaften machen. Foto: Anne-Frank-Oberschule

Gut gekocht und gut gegessen im Kieztreff Ost

Sechs Mädchen und Jungen nahmen begeistert an einer Kochwoche teil und bewiesen viel Geschmack

(ioe) „Ich fand die Spaghetti Bolognese und die Schoko-Pizza mit Obst am leckersten“, meint Philipp. Jennifer schwärmte vom Omelette und Dominik hat der frische Möhrensalat besonders geschmeckt. Lydia war begeistert vom Kartoffelsalat mit frischen Kräutern. „Ich koche auch zu Hause gern. Am liebsten Kartoffelsuppe mit viel Suppengrün und wenig Fleisch“, erzählt die Zwölfjährige.

Sechs Mädchen und Jungen hatten in den Winterferien begeistert fünf Tage lang im Kieztreff in der Kita „Sonnenschein“ gekocht. Die Zutaten wie Obst, Gemüse, Nudeln und anderes mehr kauften sie vorher gemeinsam mit Veronique Müller ein, die beim Kinder-

Jugend- und Familienbüro ein Praktikum absolviert. Sie bereitete die Kochwoche vor und stand den Kindern gemeinsam mit ihren Kolleginnen Manuela Weber (Kombi-Kommunalstelle) und Yvonne Kienert (MAE-Stelle) helfend zur Seite. „Wir haben auch über gesunde Ernährung gesprochen und spielerisch beim Rätseln Lebensmittel kennen gelernt“, berichtet Frau Müller.

Fünf Euro zahlten die Eltern für die Kochwoche im Kieztreff. Um die Unkosten gänzlich abzudecken, unterstützte das Kinder-, Jugend- und Familienbüro das Projekt mit 100 Euro. Am letzten Tag luden die Mädchen und Jungen ihre Väter und Mütter zum Kaffeetrinken mit selbst gebackenem Kuchen ein und präsentierten stolz ihre „Kochdiplome“, die ihnen Frau Müller überreichte.

Schulen laden zum Tag der offenen Tür ein



Während der jüngsten Projektwoche der Lise-Meitner-Gesamtschule wurde von den Schülerinnen und Schülern auch ein Klassenzimmer renoviert. Es lohnt sich, hineinzuschauen. Foto: Ingrid Oehme

(ioe) Am 14. Februar kann man sich in der Anne-Frank-Oberschule in der Peter-Göring-Straße in der Zeit von 9 bis 12 Uhr über die Bildungsangebote informieren, die Räumlichkeiten besichtigen und mit Lehrern und Schülern ins Gespräch kommen. Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler fleißig geprobt, um die Gäste mit einem Programm zu überraschen. So gibt es eine Karateaufführung, die Mädchenband der Schule tritt auf, es wird Theater gespielt, getanzt, und gesungen. Der Bildungsminister Rupprecht hat sein Kommen zugesagt und wird gegen 9 Uhr erwartet.

Die Lise-Meitner-Gesamtschule am Kiefergrund in Strausberg Vorstadt lädt am 21. Februar in der Zeit von 9.30 bis 12.30 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Auch dort bekommt man Einblicke in die Unterrichts- und Fachräume. Es finden Gesprächsrunden zu Bildungsgängen und Aufnahmeverfahren in die Jahrgangsstufe 7 statt. Die Schülerinnen und Schüler zeigen ihre Talente auf sportlichem und künstlerischem Gebiet und haben Experimente, Spiele und ein Quiz vorbereitet.



Dominik rieb fleißig Möhren für den frischen Salat Fotos: Oehme



Veronique Müller erklärt den Kindern, wie man Pilze reinigt und zerkleinert



Neben dem Kochen blieb auch Zeit zum Spielen, Malen und Basteln.

Gesundheitsaktion im Racket Center half auch krebskranken Kindern

Fitness-Center und eine Versicherung übergaben Verein „Kinderlächeln“ 1.000 Euro



Solaf Bahjat von der Württembergischen, Scarlett Kliese vom Racket Center, Jessica und Achim Krüger vom Verein „Kinderlächeln“ und Fitness-Trainer Torsten Bogadtke mit dem symbolischen Riesenscheck, dessen Einlösung Wünsche krebskranker Kinder erfüllen hilft

(eb) „Wie nehme ich jetzt noch schnell vor dem Wiegen ab? Das hat in den Umkleiden so manche Frau überlegt“, schildert Scarlett Kliese, im Racket Center fürs Marketing zuständig, die Stimmung während einer ganz besonderen Aktion zum Ende des Jahres 2008. „Advent, Advent, Fett verbrennt“, hieß diese und zielte vier Wochen lang für nur einen Euro Eigenanteil nicht nur auf Gesundheit durch Sport, sondern sie war zugleich eine Hilfsaktion für an Krebs erkrankte Kinder speziell von der Station 117 D im Krankenhaus Berlin-Buch. 36 Frauen und Männer machten mit, nahmen durchschnittlich drei bis fünf Kilo ab und „erarbeiten“ dabei noch 795 Euro, denn das Racket Center spendierte je Kilo verbranntes Fett einen bestimmten Obolus. Gemeinsam mit der Württembergischen, einer Partnerversicherung von Wüstenrot, geschah dies und wurde noch auf 1.000 Euro aufgestockt.“ Abzunehmen nicht nur unter gesundheitsorientierten Bedingungen und mit der Waage im Blickfeld, sondern auch die gute Sache, das hat Spaß gemacht und sehr geholfen, und zwar beiden Seiten“, schätzt Trainer Bogadtke ein. Dieser Tage übergaben er, als Leiter der Fitnessabteilung im Racket Center, und Scarlett Kliese den symbolischen Riesenscheck an Achim und Jessica Krüger vom Verein „Kinderlächeln“, der in Berlin und Brandenburg 77 Mitglieder hat. Jessica, war 2006 an Leukämie erkrankt und ist Diabetikerin. „Noch zweieinhalb Jahre Zitterzeit und ein paar Nachbehandlungen“, schätzt ihr Vater, der stellvertretende Vereinsvorsitzende, ein, es sehe gut aus für Jessica. Die beiden aus Templin helfen mit, dass auch dank solcher Sponsoren wie dem Racket Center und der besagten Versicherung Kinderwünsche erfüllt werden können. Ein Junge wünschte sich so sehr eine Fahrt mit einer echten Dampflok. Ganz vorn im Führerhaus durfte er stehen dank der Initiativen des Vereins „Kinderlächeln“ und hat sich nicht nur gefreut, sondern wieder Kraft geschöpft, um weiter gegen seine Krankheit anzukämpfen. Doch für so manches Kind ist es der letzte Wunsch, den der Verein erfüllen kann, holt Achim Krüger die Zuhörer in die Realität zurück. Mit herzlichen Worten dankte er den Freizeitsportlern und den Organisatoren der Hilfsaktion. Das Fitness-Center im Sport- und Erholungspark konzipiert bereits eine nächste Aktion, vielleicht wieder fürs Jahressende, mit der sie auch anderen helfen könnte.

www.kinderlaecheln.de

Anlaufstelle, Information, Kommunikation, Beratung, Vernetzung, Projekte



UNSERE SPRECHZEITEN

Büro in der Kita „Spatzennest“ Am Marienberg 63, nach Bedarf u. tel. Vereinbarung
 Büro Hegermühlenstraße 58, Zi. 1.12 dienstags 8.30–12 Uhr u. 13–18 Uhr, donnerstags 8.30–12 Uhr
 Termine auch außerhalb der Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung möglich! Tel. (03341) 38 12 17, E-Mail: ute.wendorff@stadt-strausberg.de, www.stadt-strausberg.de unter Kinder-, Jugend-, Familienbüro

Mein Kind ist ein „Zappelphilipp“

Mein Kind kann sich z.B. oft nicht konzentrieren, vergisst viel, ist zappelig, reagiert unangemessen mit Wutausbrüchen, wird von seinen Freunden wegen seines Verhaltens gemieden oder aber ist auffallend verträumt. Die Freude am familiären Alltag ist getrübt von einem Teufelskreis von Enttäuschungen, Selbstzweifeln Vorwürfen ...

- positive Eigenschaften meines Kindes loben
 - Problemeingrenzung
 - Machtkämpfe vermeiden
 - Routine, Rituale, Konsequenzen
 - Deeskalieren und Auszeitmethoden
 - Aufklärung über ADS/ADHS
 - Überraschen Sie sich selbst u.a.
- Wann?:**
 02.3.2009 23.3.2009
 09.3.2009 30.3.2009
 16.3.2009 06.4.2009
 jeweils Montag 19–21 Uhr
- Wo?:**
 Kieztreff Strausberg Vorstadt, H.-Dorrenbach-Str. 1, im Anbau der Grundschule
- Wann?:**
 Beginn: 2. März 2009
 Kursleiterin: Gudrun Hohendorf (Dipl. Sozialarbeiterin)
- Wann?:**
 In 6 Trainingseinheiten wollen wir uns unter anderem mit folgenden Inhalten beschäftigen:

<p>Kieztreff in Vorstadt FÜR KIDS und ELTERN H.-Dorrenbach-Str. 1 Anbau der Vorstadtgrundschule, 1. Etage</p>	<p>Montags–freitags in der Zeit von 14–18 Uhr für Kids geöffnet mit den Angeboten: Hausaufgabenhilfe, Spielen, Malen, Basteln, sportliche Betätigung, Kochen, Backen und was Ihr noch so an Ideen habt. Jeden Donnerstag in der Zeit von 9–11.30 Uhr: Elterntreff mit Frühstück. Jeder der Lust auf Gespräche hat, kommt vorbei und bringt eine Kleinigkeit fürs Frühstück mit. Wir laden Euch herzlich ein, gern auch mit Kindern! Ansprechpartnerin: Evelyne Korn, Tel. 0174/6 71 76 00</p>
<p>Kieztreff in Ost FÜR KIDS und ELTERN in der Kita „Sonnenschein“ in der A.-Becker-Str. 12 rechter Eingang 1. Etage</p>	<p>Immer montags bis freitags in der Zeit von 14–18 Uhr für Kids geöffnet, mit den Angeboten: Hausaufgabenhilfe, Spielen, Malen, Basteln, Werken, sportliche Betätigung, Kochen, Backen und was Ihr noch so an Ideen habt. Jeden Montag in der Zeit von 9–11.30 Uhr: Elterntreff mit Frühstück. Jeder der Lust auf Gespräche hat, kommt vorbei und bringt eine Kleinigkeit fürs Frühstück mit. Wir laden Euch herzlich ein, gern auch mit Kindern! Ansprechpartnerin: Frau Wolter (z.Z. Frau Weber)</p>
<p>Kurberatung</p>	<p>Kurberaterin Ute Basche unterstützt Familien, Eltern beim Beantragen einer Mutter-Kind-Kur, Vater-Kind-Kur, sie findet die richtige Kurklinik und vieles mehr. In der Kita „Spatzennest“, Am Marienberg 63 im Kinder-, Jugend-, Familienbüro, Termine nach telefonischer Vereinbarung Tel. 0151/10 75 78 05</p>
<p>5. bis 15. Mai Familien- und Selbsthilfetage in Strausberg</p>	<p>Das Strausberger Bündnis für und mit Familien gestaltet im Mai die Familien- und Selbsthilfetage in Strausberg. Den Auftakt gibt der „Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ am 5. Mai in der Hegermühlengrundschule und der Stadtverwaltung. Hauptorganisator ist für diesen Tag REKIS. Mit interessanten Veranstaltungen in verschiedensten Einrichtungen enden die Familien- und Selbsthilfetage am 15. Mai im Mehrgenerationenhaus. (Nähere Infos später.)</p>

Anmeldung (bitte bis 25.2.2009)

an die Stadtverwaltung Strausberg, Fachbereich Bürgerdienste
 Ute Wendorff, Strausberger Bündnis für und mit Familien
 Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg
 Tel. (03341) 38 12 17, -38 14 32, MAIL: ute.wendorff@stadtstrausberg.de

Name: Vorname:

Ort: Straße:

Telefon: E-Mail:
 (freiwillig)

Den Teilnehmerbeitrag bezahlen Sie bitte beim 1. Treffen.

Informationen über das „Strausberger Bündnis für und mit Familien“ erhalten Sie auf unserer Internetseite www.familienbuenndnis-strausberg.de oder in der Stadtverwaltung Zimmer 1.12 in der Koordinierungsstelle im Kinder-, Jugend-, Familienbüro. Ansprechpartnerinnen sind Ute Wendorff, zu erreichen unter (03341) 38 12 17, und Annett Pallarz, zu erreichen unter (03341) 38 12 12.

Hochzeit nach nur einem Monat!

Anneliese und Günter Müller sind heute schon 60 Jahre verheiratet



Anneliese und Günter Müller

(eb) Vor wenigen Tagen feierten Anneliese und Günter Müller aus Strausberg ihre Diamantene Hochzeit. Beide vor 81 bzw. 83 Jahren in Strausberg geboren, fanden sie am 31. Dezember 1948, Silvester also, im damaligen Strausberger „Schützenhaus“ an der Nordspitze des Straussees (heute „Burghotel – The Lakeside“) zueinander. Schon vier Wochen später wurde geheiratet! Dabei war Frau Müller nur mal auf Besuch aus Dortmund hier und hatte mit dieser „einschlagenden“ Begegnung gar nicht gerechnet ... Drei Mädchen kamen bald darauf zur Welt, zwei wohnen noch immer in Strausberg, die dritte schon seit 15 Jahren in Sindelfingen, doch ruft sie jeden Tag an, um sich nach dem Befinden der Eltern zu erkundigen. Vater Günter war damals als Bauleiter für den Aufbau von Neubauernhäusern in der Umgebung („gemäß dem Befehl 209“) bei der Landbau GmbH tätig, deren Büro sich im „Weißen Schwan“ befand – heute Hochzeitshaus in der Großen Straße. Später war er Hauptbuchhalter in der PGH Aufbau bzw. der Dachdecker-PGH „Zwischen Himmel und Erde“. Heute kann Frau Müller, deren gesundheitliche Probleme in den Neunzigern begannen, nicht mehr aus dem Haus, doch erinnern sich beide Eheleute gern an das Strausberg von früher mit den vielen Gaststätten und Geschäften.

Schöner sei es hier gewesen, meinen sie, kleinstadtgemäßer. Wo jetzt Neubauten in der Fontanestraße stehen, war früher ein kleines Wäldchen. Und da, wo sich jetzt ein Parteibüro in der August-Bebel-Straße befindet, habe früher Kaufmann Grund seinen Laden gehabt. „Sonntags nach der Kirche konnte man getrost bei ihm klingeln, denn nach dem Gottesdienst ging er wieder in sein Geschäft und bediente die Kunden“, berichtet Frau Müller. Seit rund 15 Jahren sammelt sie Marken-Puppen, die sie oftmals per Versand bestellt. „Hier steht ooch noch so‘ne Amanda“, weist Ehemann Günter auf ein mindestens 50 Zentimeter hohes Exemplar mit großen Augen im Flur. Überall sitzen und hocken in der Wohnung kleine und große Puppen, für die vier Enkel, drei Urenkel und das Ururenkelkind eher was zum Angucken statt Anfassen. Während sie die Goldene Hochzeit vor 10 Jahren im damals 90-jährigen Traditions-Café Kunze gefeiert hatten und sich dort bestens bedient sahen, fand die Diamantene Hochzeit von Müllers mit der Familie, auf die sie generell sehr viel Wert legen, in der Wohnung der Jubilare statt. „Man soll sich aussprechen, wenn es Probleme gibt, mal nachgeben und nie denken, immer Recht haben zu wollen“ ist das „Rezept“ des Paares für eine dauerhaft gute Ehe.



Puppen, wohin das Auge sieht – von den einst 100 Exemplaren hat Frau Müller bereits 30 verschenkt. Fotos: Edda Bräunling

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag, Gesundheit und Wohlergehen!

Januar 2009

zum 96. Geburtstag

Elise Ludwig am 18.01.
Gertrud Götzke am 24.01.
Erika Müller am 28.01.

zum 95. Geburtstag

Berta Neumann am 20.01.
Hildegard Genz am 30.01.

zum 93. Geburtstag

Herta Strahl am 17.01.
Elisabeth Pichmann am 25.01.

zum 92. Geburtstag

Otto Symolka am 18.01.
Dorothea König am 30.01.

zum 90. Geburtstag

Edith Garz am 24.01.

zum 85. Geburtstag

Renate Schulz am 17.01.
Carl Lepel am 22.01.
Kurt Schornsheim am 30.01.

zum 80. Geburtstag

Lothar Starke am 19.01.
Helga Korb am 21.01.
Bruno Opelt am 23.01.
Gisela Böer am 25.01.
Herbert Gatz am 25.01.
Brigitte Adam am 27.01.
Inge Gesche am 27.01.

zum 80. Geburtstag

Dr. Johannes Oreschko am 27.01.
Karl Schlegel am 27.01.
Käte Borkelt am 28.01.
Anita Petrowski am 30.01.
Johanna Pötschke am 31.01.

zum 75. Geburtstag

Siegfried Rost am 17.01.
Günter Schwarze am 22.01.

Maria Tichelmann am 22.01.
Ingeburg Axmann am 24.01.
Horst Görß am 27.01.
Gerhard Schabrau am 27.01.
Günter Eisenreich am 28.01.
Hildegard Paduch am 28.01.
Erwin Gust am 30.01.
Karl-Heinz Ernst am 31.01.
Werner Landmann am 31.01.
Dietrich Lenk am 31.01.
Gertrud Pilz am 31.01.

zum 70. Geburtstag

Thea Gölzer am 17.01.
Ilse Kreyß am 17.01.
Rosemarie Rose am 17.01.
Rainer Schuricht am 18.01.
Inge Heinrich am 20.01.
Ingetraud Bessin am 22.01.
Rüdiger Gehricke am 22.01.
Käte Sasse am 22.01.
Erika Welle am 25.01.
Rita Nawrotzky am 26.01.
Ludmila Baumgärtel am 28.01.
Günter Sonnenberg am 28.01.
Klaus Westphal am 28.01.
Wolfgang Ehrhardt am 29.01.
Ursula Krause am 29.01.
Friedrich Schulz am 30.01.

Februar 2009

zum 99. Geburtstag

Ruth Pieper am 11.02.

zum 98. Geburtstag

Ilse Neuguth am 11.02.

zum 94. Geburtstag

Charlotte Petrick am 02.02.

zum 85. Geburtstag

Ilse Haase am 02.02.
Hildegard Schiecke am 10.02.
Elisabeth Wietzke am 11.02.

zum 80. Geburtstag

Hannelore Sauer am 02.02.
Horst Weber am 04.02.
Irmgard Forchner am 07.02.
Lieselotte Weber am 08.02.
Hildegard Behnert am 09.02.
Margarete Schneider am 10.02.
Wolfram Weise am 10.02.

zum 75. Geburtstag

Marianne Lutz am 01.02.
Ingeborg Spielmann am 03.02.
Karl-Heinz Wiedemuth am 03.02.
Anneliese Jakobsthal am 04.02.
Giesela Peuker am 04.02.
Annemarie Strehl am 04.02.
Edmund Michler am 05.02.
Arno Rugullis am 05.02.
Erika Oreschko am 06.02.
Helga Tölle am 06.02.
Marianne Ullmann am 07.02.
Gustav Löhn am 11.02.
Hans-Joachim Welsch am 11.02.
Brigitta Lohse am 12.02.

zum 70. Geburtstag

Ingrid Beer am 02.02.
Roderich Wolf am 03.02.
Rita Bartsch am 04.02.
Regine Schwertner am 05.02.
Christine Kobs am 06.02.
Marianne Gimbel am 09.02.
Ulrich Kypke am 09.02.
Adelheid Rudolph am 10.02.
Pavel Saschenko am 10.02.
Gisela Müller am 11.02.
Helga Schmidt am 11.02.
Jochen Weirich am 11.02.
Inge Bernasch am 12.02.
Eckhard Schaefer am 12.02.
Dieter Spitzer am 12.02.
Rolf Kürschner am 13.02.
Regina Pfeiffer am 13.02.



B&B SERVICE

Häusliche Krankenpflege
Häusliche Kinderkrankenpflege
Beratung und Hilfe zur Pflege
Ambulante OP-Nachsorge
Hauswirtschaftliche Versorgung
Mobiler Mittagstisch



BENDEL
Häusliche Kranken- und Seniorenpflege

Bendel – Häusliche Kranken- und Seniorenpflege
Prötzeler Chaussee 5 Wilhelmstraße 2
15344 Strausberg 15345 Petershagen/Eggersdorf
Telefon (0 33 41) 4 42 04 Telefon (0 33 41) 4 42 04

Bürozeiten:
Montag-Freitag 8-16 Uhr
und nach Vereinbarung

Wenn der schüchterne Achtklässler zu rappen beginnt



Sind die nicht süß? Auch die ganz Kleinen kommen zu ihrem Recht am 14. März beim Vorfestival – diese hier traten vor 1 Jahr hier auf

Erneut drei Kinder- und Jugendfestivals 2009 im Landkreis / Netzwerk arbeitet unermüdet an Vorbereitung des Vorfestivals am 14. März im Handelszentrum
(eb) Das Projekt Kinder- und Jugendfestival ist mittlerweile vom ursprünglichen Strausberger Event zum MOL-Festival mutiert. Initiiert vom Berliner Förderkreis für künstlerische Jugendarbeit mit Dr. Heike-Doreen Klein und Serdar Cetin an der Spitze unterstützen es das Landratsamt, die Bürgermeister von Strausberg und Altlandsberg und

zahlreiche Sponsoren. Kürzlich fand im Restaurant „Zur Fähre“ ein Fachtag zur Vorbereitung der Festivals 2009 statt. Seit 2001 bereits in Bernau etabliert, fand 2007 das erste Kinder- und Jugendfestival in Strausberg statt, 2008 waren es bereits drei Festivals mit 1200 beteiligten jungen Menschen und 4000 Besuchern. Schirmherr ist wegen der präventiven Bedeutung des Events der Innenminister von Brandenburg. Dr. Klein auch Jürgen Schirmeister vom Bereich Prävention der Polizei in Strausberg. Die Festivals seien wichtige

Motivation für die Kinder und Jugendlichen, das in ihrer Freizeit Erlernete (Musik, Tanz, Sport) gut vor breiterem Publikum – „eine tolle Plattform!“ – präsentieren zu können. „Solche jungen Leute sind weitestgehend immun gegen negativen Bestätigungsdruck“, ist seine Erfahrung. Hinzu kämen der Erkenntnisgewinn, etwas leisten zu können und der Stolz, etwas geleistet zu haben – „erzieherisch wertvoll und kriminalpräventiv“. Viele Vereine hätten dabei bereits hohes Niveau bewiesen. Nun komme es darauf an, die Schulen noch mehr ins Boot zu holen und alles differenzierter als bisher zu bewerten. Schirmeister war vor Jahrzehnten selbst Laienkabarettist und arbeitet jedes Mal in der Festival-Jury mit. Öffentlichkeitsmann Kurt Heidemann aus Altlandsberg reflektierte eigene Erfahrungen mit dem ersten Festival in seiner Stadt. „Aus der ‚Nullrunde‘ wird 2009 die nächste Runde“, zeigte er sich überzeugt, denn die Premiere des Festivals habe gut zur Stadt gepasst, die auch 2009 den jungen Künstlern die Erlangrundhalle zur Verfügung stelle.

Fachbereichsleiterin Gudrun Wolf aus der Strausberger Stadtverwaltung findet es sehr anerkennenswert, dass die beiden Festivals in Strausberg erfreulich viele Kinder erreicht haben. Deshalb werde die Stadt das Ganze weiter wohlwollend begleiten und ihren Möglichkeiten entsprechend unterstützen. Schulleiterin Karin Schattel von der Anne-Frank-Oberschule berichtet vom zweistündigen Talentwettbewerb mit 28 Startern, bei dem eine Nominierung für den Tag der offenen Tür am 14. Februar winkte – für eine der beiden Schulbands (Mädchenband), für Oleksandr Havrylenko und seine sportliche Karatevorführung, für die junge Theatergruppe, Turner und Tänzer. All das bereite bestens aufs Vor-Festival am 14. März im Handelszentrum vor. So mancher Klassenkamerad habe gestaunt über die tanzenden Jungs aus der 8. Klasse, über die Rapper, die eigentlich



Heiße Rhythmen an einem heißen Sommertag – beim Hauptfestival 2008 in der Altstadt
Fotos: Edda Bräunling

als eher zurückhaltend bekannt seien. Auch für die Grundschule im Otto-Grotewohl-Ring, so berichtete deren Vize-schulleiter Matthias Schattel, seien die Festivals sehr förderlich für ihren Talentwettbewerb. Dank des Fördervereins gebe es die im April 2008 eingeweihte Bühne für die Turnhalle, wo eine Jury bereits das „Supertalent“ ausgewählt habe. Er mahnte eine bessere Koordination und Organisation der Festivals an, damit z. B. nicht wieder zeitgleich das Tanztheater und der Fanfarenzug des KSC unterwegs seien. Diana Feiler von den Behindertenwerkstätten MOL berichtete von ihrem Theaterprojekt mit geistig Behinderten und psychisch kranken Menschen, für das erstmals ein Pokal errungen wurde. „Unsere Laiendarsteller sind stolz darauf, hatten die Puppen beispielsweise alle selbst gemacht und wollen im Sommer wieder dabei sein.“ Ute Krienke ergriff das Wort namens der Kindereinrichtungen. Kitas aus Buckow, Müncheberg und Rüdersdorf seien mit Feuereifer dabei, während sich so manche Strausberger Einrichtung schwer damit tue, dass die Festivals an Wochenenden stattfinden. Die Kinder- und Jugendfestivals seien wichtige präventive Arbeit, betonte

auch Vizelandrat Lutz Amsel vor dem Hintergrund, dass es allein im Jahr 2008 273 Kinderschutzfälle mit über 400 betroffenen Kindern gegeben hat. „Ein Drittel dieser Familien kannten wir noch nicht“, berichtete er. Besagte Festivals jedoch sprächen viele Eltern an und wecken zudem das Interesse für sinnvolle Freizeitbeschäftigungen der Kinder. Nebenbei entdeckte man so manches Talent. „Unser Landkreis ist den Initiatoren sehr dankbar und wird die Festivals moralisch sowieso und materiell bescheiden unterstützen“, sagte er zu.

info@kinder-und-jugendfestival-mol.de, 0173/2 08 56 20
Cornelia Ansoerge Projektleitung Schulen, 0173/5 44 27 81, cornelia.ansorge@yahoo.de, Ute Krienke Projektleitung Kitas, 0151/16 66 08 39, Ute.Krienke@gmx.de

Am 14.3. brennt wieder die Luft im Strausberger Handelszentrum beim Vorfestival in MOL mit rund 250 Kindern und Jugendlichen. Vom 5. bis 7. Juni dann gibt es das Hauptfestival in der Altstadt, am 10./11.10.2009 das 2. Tanzfestival in der Altlandsberger Erlangrundhalle.



Ein ganzes Netzwerk ist geknüpft, damit auch 2009 wieder über 1000 Kinder und Jugendliche bei drei Festivals zeigen können, was kulturell und sportlich in ihnen steckt. Unser Bild zeigt Teilnehmer am Fachtag im Januar dazu

Der Behindertenbeirat bringt sich für eine barrierefreie Stadt ein



Rena Schrapel weist auf die öffentlichen Sprechstunden des Behindertenbeirats hin, die alle zwei Monate stattfinden. Der nächste Termin ist der 16. Februar von 15.30 bis 16.30 Uhr im Beratungsraum der Stadtverwaltung.
Fotos: Ingrid Oehme

Angemahnt wird die Aufnahme dieser Problematik in die Lokale Agenda 21

(ioe) Auf dem Weg zu einer barrierefreien Stadt bleibt in Strausberg noch vieles zu tun. „Wir haben dabei nicht nur Verbesserungen für Rollstuhlfahrer im Blick, sondern denken ebenso an seh- und hörschwache Menschen, die auf akustische und optische Signale angewiesen sind. Auch ältere Damen und Herren, die mit einem Rollator unterwegs sind, würden sich über mehr abgesenkte Bordsteine, instand gesetzte Gehwege und entsprechend ausgestattete Busse und Bahnen freuen“, meint die Vorsitzende des Behindertenbeirats, Rena Schrapel. Gleiches würde auch für kleine Kinder und Eltern zutreffen, die mit dem Kinderwagen unterwegs sind. Sie hätten ähnliche Schwierigkeiten zu überwinden, wie Menschen mit Beeinträchtigungen, wenn die Bordsteine zu hoch, die Treppen zu steil und die Aufzugstüren zu eng sind.

Deshalb begann der Behindertenbeirat eine Bestandsaufnahme zur Barrierefreiheit im städtischen Bereich. Jetzt bekommen die elf Mitstreiter, die diese Aufgabe nicht allein bewältigen können, Unterstützung. In Trägerschaft der Steremat Beschäftigungsgesellschaft startet am 15. März eine ABM-Maßnahme. Nach abgeschlossener Bestandsaufnahme soll dann in der Stadtverwaltung geprüft werden, welche Maßnahmen umgesetzt werden können.

Die Meinung des Behindertenbeirats war den Stadtplanern auch im Vorfeld der Baumaßnahmen am Marktplatz wichtig. „Wir einigten uns darauf, dass der Platz aufgrund des Gefälles



Vorbildlich ist die Rampe mit Handgriffen am Gesundheitszentrum in der Prötzeler Chaussee

eine behindertengerechte Umgestaltung überhaupt nicht vorkommt. Ein entsprechender Antrag wurde bereits im April 2008 gestellt. „Außer einer Eingangsbestätigung und die Weiterleitung an die entsprechenden Gremien durch den Bürgermeister ist nichts geschehen“, bedauert Frau Schrapel und fügt hinzu: „Wir werden in dieser Sache nicht locker lassen.“

Enttäuscht ist der Behindertenbeirat darüber, dass die Barrierefreiheit als Faktor einer nachhaltigen Entwicklung Strausbergs in der Agenda 21

überhaupt nicht vorkommt. Ein entsprechender Antrag wurde bereits im April 2008 gestellt. „Außer einer Eingangsbestätigung und die Weiterleitung an die entsprechenden Gremien durch den Bürgermeister ist nichts geschehen“, bedauert Frau Schrapel und fügt hinzu: „Wir werden in dieser Sache nicht locker lassen.“

Irish Folk im Strausberger Ballsaal

Veranstaltungskalender



Musizierte auch mitten in seinem Publikum: Attila Radna

Verein KunstMittendrin lädt auch zu Kino, Puppentheater, Tanzcafé, Theater und Kabarett ein

(eb) Voller Ballsaal auch wieder am 23. Januar – die Band LARKIN aus Berlin spielte Irish Folk und es war zum Tanzabend eingeladen. Das ließen sich etliche Strausberger und Gäste der Umgebung nicht zweimal sagen und hatten sich Karten für einen gemütlichen, sinnlichen Freitagabend bei Wein und Bier in tanzfreudiger Atmosphäre

gesichert. Schöne, unaufgeregte Musik, eingängige Texte, Männer, die es kaum auf den Stühlen hielt, so dass sie ganz allein nach Line Dance Schritten die Tanzfläche umrundeten, und noch mehr Frauen, die Spaß am Tanzen, solo oder zu zweit, hatten. Der Sänger und Musiker Attila Radna und seine Kollegen Stefan Hübscher, E-Baß Damian Dabrowski und der Schlagzeuger musizierten und sangen, dass es eine Freude war, und so mancher Besucher des Abends nahm sich eine oder beide CDs von LARKIN mit nach Hause.

Kinofreunde sind am 19. und 26.2. zu „Goya“ bzw. „Der nackte Mann auf dem Sportplatz“ um 20 Uhr eingeladen, am 22.2. um 16 Uhr ist wieder Puppentheater und am 15. ab 15 Uhr Tanzcafé mit Hits aus den 20er, 30er, 70er und 80er Jahren.

Ballsaal des Vereins KunstMittendrin, Tel. 0157/71 33 44 32, Dienstag bis Sonntag geöffnet, www.ballsaal-strausberg.de, ballsaalkunst@aol.com Fotos: Edda Bräunling



Freude beim Irish Folk Tanzabend am 23. Januar im Ballsaal Strausberg

17.2.	14.00 Uhr	Fasching, „Seniorenklub“, Landhausstraße 16–18
18.2.	14.00 Uhr	Fasching, „Stätte der Begegnung“, G.-Hauptmann-Straße 6
	18.00 Uhr	„Die Fotoklubmitglieder stellen sich vor“ Bilderauswahl Fotoklub Strausberg zum 10-jährigen Bestehen – Ausstellungseröffnung, Kundencenter Stadtwerke, Kastanienallee 38
20.2.	19.00 Uhr	Gala des Theodor-Fontane-Gymnasiums Akademie für Information und Kommunikation der Bundeswehr, Prötzeler Chaussee 20
	19.00 Uhr	Benefizveranstaltung zum Projekt „Kinderträume“ in Strausberg, „Tonhalle“, Hegermühlenstraße 8c
21.2.	13.30 Uhr	Preisskat im „Müncheberger Tor“, „Gaststätte Müncheberger Tor“, Müncheberger Str. 5
23.2.	14.00 Uhr	Skat- und Rommelnachmittag, „Stätte der Begegnung“, G.-Hauptmann-Straße 6
25.2.	14.00 Uhr	Modenschau, „Stätte der Begegnung“, G.-Hauptmann-Straße 6
27.2.	bis 1.3.	Rhönradturnen – 1. WM Qualifikation, Oberstufenzentrum, Wriezener Straße
	14.00 Uhr	Skat- und Rommelnachmittag, „Seniorenklub“, Landhausstraße 16–18
1.3.	13.00 Uhr	3. Strausberger Hochzeitsmesse und Jugendweih-Gala, „Handelszentrum“, Herrenseeallee 15
14.3.		Festival zum Kinder- und Jugendfestival 2009, „Handelszentrum“, Herrenseeallee 15
15.3.	10.00 Uhr	Saisonstart Kletterwald CLIMB UP, „Sport- und Erholungspark, Landhausstraße 16–18

Turner sind die größte, Aikido-Sportler die kleinste KSC-Abteilung

2008 zwei neue Abteilungen; Kegelmangels Kegelbahn eingestellt / Seniorenkegler Holzenburg bester Vereinsspieler beim KSC-Preisskat, bei dem Matthias Much siegte (NSZ/eb) Der Kultur- und Sportclub Strausberg als größter Verein in der Stadt hat derzeit 1.984 Mitglieder (91 Mitglieder mehr als 2008) in 26 Abteilungen. Von ihnen sind 1.202 bis 21 Jahre (60,31 %), 209 sind über 60 Jahre alt. Es gibt 994 weibliche und 990 männliche Vereinsmitglieder. Die Abteilung Turnen ist die mitgliederstärkste Abteilung, sie hat (inklusive der Rhönradturner) inzwischen 306 Mitglieder (71 mehr als noch vor zwei Jahren!). Die Aikido-Sportler bilden die kleinste Abteilung (9 Mitglieder). Im KSC

kümmern sich 74 lizenzierte Übungsleiter um den Sportbetrieb bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Im vergangenen Jahr wurden zwei neue Abteilungen gegründet: Karnevalistischer Tanz und Kardo (Selbstverteidigungssportart), die inzwischen bereits 26 bzw. 20 Mitglieder haben. Die Abteilung Kegeln musste den Sportbetrieb mangels Kegelbahn einstellen. Beim Neujahrsempfang der Stadt Strausberg wurden am 14. Januar Ronald Zobel (seit 1992 Abteilungsleiter der Schützengemeinschaft des KSC) und Heiko Legler (langjähriger Übungsleiter und Kampfrichter der Abt. Bogensport) mit dem Sportehrenbrief der Stadt geehrt. Mit der Ehrenurkunde des Bürgermeisters wurde Horst Maß-

mann (Abt. Seniorensport) ausgezeichnet. Das KSC-Skatturnier dominierten am 18. Januar die Gäste: Sieger wurde mit 2.861 Punkten aus 60 Spielen Matthias Much, zweiter wurde Uwe Kunath (Vorsitzender Sportförderverein Strausberg e.V. und Präsident des FC Strausberg e.V.) vor Gothard Hohlfeld. Bester KSC-Spieler wurde zum wiederholten Mal Ottokar Holzenburg von den Seniorenkeglern.

Termine:
27.2. bis 1.3.2009: 1. Weltmeisterschaftsqualifikation der Rhönradturner in der OSZ-Halle Strausberg. Rhönradturnen von Weltniveau wird da geboten!
25.3.2009, 18.30 Uhr: Delegiertenversammlung des KSC im Jugendsporthaus

Information des Mietervereins Strausberg und Umgebung e. V.

Die nächsten Rechtsberatungen für Mitglieder finden am

19.2. und 5.3.2009, von 15 bis 18 Uhr

in der Geschäftsstelle August-Bebel-Straße 25 statt.

Für allgemeine Fragen und Verwaltungsaufgaben ist der Mieterverein jeden Dienstag, von 13 bis 17 Uhr, in der Geschäftsstelle erreichbar. Tel. (03341) 30 55 05.

Gottesdienste der Kirchengemeinde St. Marien Strausberg

15.2.09	Vorstellung des 2. Pfarrstellenbewerbers Pfarrer Bernhardt aus Rothenburg, Kr. Niesky
	9.00 Uhr Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle mit Abendmahl 10.30 Uhr Gemeindesaal, Jungferstraße
22.2.09	10.30 Uhr Gemeindesaal, Jungferstraße
1.3.09	Vorstellung des 3. Pfarrstellenbewerbers Pfarrer Grapentin aus Dallgow
	9.00 Uhr Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle 10.30 Uhr Gemeindesaal, Jungferstraße mit Abendmahl
8.3.09	10.30 Uhr Gemeindesaal, Jungferstraße
15.3.09	9.00 Uhr Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle mit Abendmahl 10.30 Uhr Gemeindesaal, Jungferstraße

Förderverein zur Instandsetzung, Pflege und Nutzung der Stadtpfarrkirche Strausberg St. Marien e. V.

Bekanntmachung

Entsprechend seiner Satzung lädt der Förderverein zur Instandsetzung, zur Pflege und Nutzung der Stadtpfarrkirche Strausberg St. Marien (Freundeskreis St. Marien zu Strausberg) alle Mitglieder und Interessenten zur

Jahreshauptversammlung am 15.03.2009, 19.00 Uhr in das Alte Stadthaus, Markt 10 recht herzlich ein.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden/Berichtsjahr 2008
2. Bericht Schatzmeister und Kassenprüfer
3. Diskussion Rechenschaftsbericht
4. Entlastung des alten Vorstandes
5. Wahl des neuen Vorstandes und der Kassenprüfer
6. Vorstellung Jahresplan; Schwerpunkte Vereinsarbeit 2009

gez. Alexander Braun, Vorsitzender

Kontaktadresse: Freundeskreis St. Marien Strausberg, Markt 10, 15344 Strausberg, (Tel. 0176-22 23 36 16)

Friedliche Revolution aus Strausberger Sicht



Unter dem Dach gibt es noch einen Raum, der für die Ausstellung genutzt werden könnte.

Die Stadtverwaltung und die Arbeitsgruppe zur Gestaltung der Ausstellung im Heimatmuseum würden sich über weitere Mitstreiter freuen



Diese Losung aus der Demo im Herbst 1989 stellte Detlef Grabert dem Heimatmuseum zur Verfügung. Fotos: Ingrid Oehle

(ioe) Schon seit geraumer Zeit laufen Vorbereitungen, wie man das Thema „20 Jahre friedliche Revolution“ unter Berücksichtigung der Geschehnisse zwischen August 1989 und dem 3. Oktober 1990 im Heimatmuseum darstellt. Dabei nimmt Strausberg mit dem einstigen Sitz des Ministeriums für Nationale Verteidigung als „heimliche“ Hauptstadt der DDR eine besondere Rolle ein. Hier wurden auf dem Weg zur Deutschen Einheit wichtige Entscheidungen von nationaler und internationaler Bedeutung getroffen, beispielsweise die Entlassung der DDR aus dem Warschauer Vertrag.

Zielgruppen der Ausstellung sind Strausberger Bürger und Schüler, Seminarteilnehmer der Bundeswehrakademie für Information und Kommunikation (AIK), Rekruten, ehemalige Soldaten sowie ausländische Zwangs-

arbeiter zu Zeiten des 2. Weltkriegs bzw. deren Angehörige, die sich für die Geschichte und die Entwicklung der Stadt interessieren.

Die Arbeitsgruppe, die das Heimatmuseum unterstützt, hegt die Hoffnung, dass die Ausstellung auch dazu beiträgt, noch bestehende Vorbehalte von alt eingesessenen Strausbergern mit NVA-Geschichte und zugezogenen Bürgern aus den westlichen Bundesländern auszuräumen. Schaut man sich die Namen und die unterschiedliche Herkunft der Mitstreiter an, könnte dies gelingen. Es bringen sich ein: Bürgermeister Thierfeld, die Leiterin des Heimatmuseums, Frau Wunderlich, der Geschichtslehrer und Leiter des Jugendgeschichtsclubs, Herr Jacob, die Zeitzeugen Grabert, Patzer, Lohe, Hoda, Schornsheim, Westpfahl, Oberst a. D. Odenthal sowie Staatssekretär a. D. Ablass. Er stellte für das Projekt persönliche Unterlagen aus seiner Funktion als Beauftragter des Bundesministeriums für Verteidigung in den neuen Bundesländern zur Verfügung. Oberst Kötting arbeitet als Vertreter der AIK mit.

Die Dokumentation der friedlichen Revolution soll sich einordnen in die vorhandene regionalgeschichtliche Darstellung der Stadtgeschichte im Heimatmuseum. Jetzt wird erwohnen, ob ein zusätzlicher Raum, der ausgebaut werden müsste, hinzukommen könnte. Die Stadtverwaltung, die Museumsleitung und der Verein für Regionalgeschichte „Akanthus“ würden sich freuen, wenn sich weitere Bürgerinnen und Bürger melden, die dem Projekt „20 Jahre friedliche Revolution“ mit eigenen Erfahrungen und auch Ausstellungsstücken zum Erfolg verhelfen.

(Interessenten können sich beim Fachgruppenleiter Claus Wunderlich, Tel. 03341-381180, oder beim Heimatmuseum, Tel. 03341-381262, melden.)

Seniorenbeirat diskutierte öffentlichen Personennahverkehr

Schwerpunkte für 2009 festgelegt / Zuarbeit zu Leitlinien der Seniorenarbeit in Strausberg (NSZ/eb/Helmut Putzger) Alle zwei Monate treffen sich die Mitglieder des Strausberger Seniorenbeirates. Die jüngste Beratung widmete sich vor allem dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Claus Wunderlich von der Stadtverwaltung informierte wie die Verwaltung entsprechende Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom Mai 2008 umzusetzen gedenkt. Sachlich und kompetent unterstützte ihn Herr Schleinitz von der Kreisverwaltung. Es sei sehr schwierig, alle Wünsche zur Verdichtung des örtlichen Nahverkehrs zu verwirklichen, gaben sie zu, zumal Strausberg mit seinen vier S-Bahnhöfen, der Straßenbahn (1,2 Millionen Fahrgäste jährlich) und einem dichten Busnetz ins Umland verkehrlich recht gut angebunden sei.

Nun müsse man eine sinnvolle Taktzeit für einen Rundum-Busverkehr durch die langgestreckte Stadt finden, um älteren Bürgern, die nicht mehr mobil sind, Gänge zum Arzt, zu Behörden usw. ohne großen Zeitaufwand und ohne große Wartezeiten zu ermöglichen und zugleich wirtschaftlich sein. Daran werde gearbeitet. Außerdem gebe es Überlegungen, den Einsatz kleinerer Busse zu vertretbaren Preisen zu erproben. Auch derjenige, der, nach Betriebsschluss der Straßenbahn am S-Bahnhof Vorstadt ankomme, müsse preisgünstig nach Hause gelangen können.

Wer nicht bescheid weiß über bestehende Verkehrsverbindungen in der Stadt, kann sich telefonisch beim Bürgerbüro Auskünfte einholen können über Abfahrtszeiten, Ankunftszeiten, Fahrstrecken usw. Herr Schleinitz informierte, dass der Busverkehr zum Städtischen Waldfriedhof mangels Nachfrage eingestellt wurde.

Der Seniorenbeirat beschloss Schwerpunkte im Jahr 2009: Informationen über den Bürgerhaushalt, Vorstellung des Sport- und Erholungsparks, die 16. Brandenburger Seniorenwoche (14.-21.6.), Kriminalität und Sicherheit in Strausberg, Ausbau der Geh- und Radwege, Konstante Energieversorgung in der Stadt (Strompreise), Gestaltung eines freundlichen Wohnumfeldes. Er verabschiedete auch die Zuarbeit zu den Leitlinien der Seniorenpolitik der Stadt Strausberg als Empfehlung des Seniorenbeirates für die Stadtverordnetenversammlung und für den Bürgermeister. Sie beinhalten Anstrengungen für ein selbst bestimmtes, würdevolles Leben im Alter durch altersspezifische ärztliche Versorgung und medizinische Betreuung; entsprechende Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote und das Nutzen von Erfahrungen und Kompetenzen der Seniorinnen und Senioren im gesellschaftlichen Leben durch Förderung und Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeit.





Terrassenüberdachungen

Wintergärten

Windstabil bis Windstärke 9

PERGOLA SUNRAIN – schützt fast wie ein festes Dach



Gremzow • Hartwig • Stötzel
Wir beraten Sie:
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr
Sa. 10.00-12.00 Uhr

**Haustüren • Vordächer
Innentüren • Markisen
Garagentüren • Fenster
Insektenschutz
Exklusive Holzzäune**

© BAB 02033A15
peters + peters

eMail: winterg-gremzow@arcor.de • Internet: www.fachwerk-online.de

Nordring 32 • 15366 Neuenhagen • Telefon (03342) 21 32 78 • Fax 21 32 79